Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1874

225 (25.9.1874)

Visual Library

Beilage zu Nr. 225 der Karlsruher Zeitung.

Freitag, 25. September 1874.

Deutschland.

Aus Hannover, 21. Sept. (N. Frkf. Pr.) Die Kundgebungen, welchen der Kaiser und der Kronprinz so eben bei ihren militärischen Reisen in den verschiedensten Gegenden Deutschlands begegneten, sind ein beredtes Zeugniß von der Lebendigkeit des Nationalgefühls, von dem stets wachsenden Verständniß der großen Masse des Volkes für die politischen Gestaltungen des letzten Jahrzehnts. Von besonderem Gewicht ist der herzliche Empfang, welcher den erlauchten Vertretern des Kaiserhauses in der Provinz Hannover zu Theil geworden. Alle von dort kommenden Nachrichten haben darüber nur eine Stimme. Und so begreift es sich, daß der Kaiser sich gedrungen fühlte, der Provinz und der Hauptstadt in einem Erlaß an den Oberpräsidenten ausdrücklich seinen wärmsten Dank auszusprechen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 21. Sept. (A. Z.) Der Kampf zwischen den Alt- und Jungczechen tobt nicht nur mit ungeschwächter, sondern mit immer noch steigender Erbitterung fort, und die Verfassungspartei ist klug genug, die Streitenden nicht zu stören, sondern sich als tertius gaudens bei Seite zu halten. Es ist für die Altczechen ein entscheidender Augenblick gekommen, das fühlen sie, und sie setzten deßhalb den ganzen moralischen und materiellen Pressionsapparat in Bewegung, über welchen sie in ihrer wohlorganisirten Presse und in ihren trefflich dressirten Bezirksausschüssen, resp. Vertretungen verfügen. Das Endergebniß kann nicht zweifelhaft sein, aber nahe ist die Entscheidung noch nicht. Erst müssen diejenigen Führer vom Schauplatz verschwunden sein, die sich persönlich unwiderruflich engagirten; so lange sie an der Spitze stehen, ist jedes Wort der ruhigen Erwägung in den Wind gesprochen. — Der ungarische Ministerrath hat sich über die neue Organisation der Verwaltung in Croatien schlüssig gemacht, und der betreffende Gesetzentwurf, welcher vor allen Dingen eine größere Zentralisation anstrebt, wird jetzt der Sanktion der Krone unterbreitet werden können. Verwaltung und Justiz sind vollständig von einander getrennt; von den Comitaten bleiben nur acht, aber jedes derselben zerfällt in mehrere Vicegespanschaften (Zuganien), und der Obergespan steht gleichzeitig an der Spitze derjenigen Vicegespanschaft, welche in der Komitatshauptstadt ihren Amtssitz hat; den Obergespan, der sowohl im croatischen Landtag, als im ungarischen Oberhaus eine Curiastimme führt, ernennt der König, die Vicegespane der Ban.

Badische Chronik.

‡ **Aus Baden** im Sept. Unter den mancherlei Festen und Versammlungen, welche in den nächsten Tagen bevorstehen, ist eine, die zwar nicht durch äußern Glanz und festliches Gepränge hervorragt, aber um der Wichtigkeit der Sache willen, der sie gewidmet ist, besondere Erwähnung verdient. Es ist die dritte Hauptversammlung von Dirigenten und Lehrenden höherer Mädchenschulen Deutschlands, welche vom 28. September bis 1. Oktober 1874 in Karlsruhe stattfinden wird. Für alle Diejenigen, welchen die hochwichtige Frage des höheren Mädchen-Schulwesens am Herzen liegt, Lehrer und Lehrerinnen wie Eltern, muß es von höchstem Interesse sein, diese Frage durch bewährte Schulmänner und Pädagogen, nach den verschiedensten Seiten hin beleuchtet zu sehen, namentlich dürfte das Referat über die neue Prüfungsordnung des preuß. Kultusministeriums für Lehrerinnen und Schulvorsteherinnen (v. Dinkmann in Hannover) besondere Beachtung verdienen, da in Baden eine solche Prüfungsordnung noch nicht besteht und eine künftig zu erlassende wohl in möglichster Uebereinstimmung mit der preußischen abgefaßt werden wird. Fügen wir hinzu, daß auch für Vergnügen reichlich gesorgt sein wird, — das Programm enthält außer verschiedenen geselligen Vereinigungen eine Festvorstellung „Antigone" im Großh. Hoftheater und einen Ausflug über Gernsbach nach Baden — so erscheint die Hoffnung gerechtfertigt, daß die Betheiligung an der Versammlung von Seiten der Lehrer und Lehrerinnen eine zahlreiche, die Versammlung selbst für die Sache des höheren Mädchen-Schulwesens eine erfolgreiche sein werde.

Der diesjährige Ernteausfall.

Die von den Großh. Bezirksämtern zu erstattenden vorläufigen Berichte über den Ernteausfall sind nunmehr vollständig eingegangen und vom statistischen Bureau zusammengestellt worden. Die Bezeichnung des Ernteausfalles erfolgt dabei, wie bei früheren ähnlichen Angaben, nach neun Stufen mit I sehr gut, II gut, III ziemlich gut, IV wenig über Durchschnitt, V Durchschnitt (Mittelernte), VI wenig unter Durchschnitt, VII ziemlich schlecht, VIII schlecht bis IX sehr schlecht, und erstreckt sich selbstverständlich nur auf den Theil der Ernte, für den bisher ein Urtheil, vorbehaltlich Korrektur durch die späteren und detailirten Erhebungen, sich bilden konnte.

Als Landesdurchschnitt ergibt sich aus den vorliegenden 52 Bezirksberichten der Ausfall

	nach Kornertrag	—	nach Strohertrag
der Getreideernte überhaupt	I_8 durchaus gut,		I_8 durchaus gut,
für Weizen	I_5 sehr gut,		I_5 sehr gut,
für Spelz	I_6		I_6
für Roggen	II_8 nahezu gut,		I_5 gut,
für Gerste	II_0 gut,		II_0 gut,
für Hafer	II_6 gut,		II_2 gut,
für Mischfrüchte	II_0 gut,		II_1 gut,
für Reps und Rübsen . .	VI_0 unter Durchschnitt;		
	nach Menge	—	nach Güte
für Wiesenheu . . .	IV_5 etwas besser als Durchschnitt,		I_2 gut,
für Klee	III_8 erhebl. besser als Durchschnitt,		II_3 gut.

Die Gesammt-Getreideernte mit der Note I_8 nach Körner- und Stroherertrag wäre hiernach vollwerthig eine gute. Die Berichte aus den einzelnen Amtsbezirken bezeichnen dieselbe nach beiden Richtungen 12mal als eine sehr gute, 38mal als eine gute, bezhw. bei verschiedener Werthung des Korn- und Strohertrags als gut bis sehr gut, und 2mal nur (Ueberlingen und Mosbach) als ziemlich gut.

Es stellt sich hiernach die Getreideernte von 1874 als die günstigste in der 10jährigen Beobachtungsreihe dar, aus welcher ihr die Ernte von 1868 mit der Note II_2 am nächsten kommt.

Für Spelz und Weizen erhebt sich die Note des Ausfalles über jene der Gesammt-Getreideernte, für die übrigen Getreidearten bleibt sie darunter, am weitesten in Ansehung des Körnerertrags, für Roggen, welcher in mehreren Bezirken durch die Frühjahrsfröste gelitten hat. Hievon wurde in noch höherem Grade der Reps betroffen, dessen Ernte mit VI_0 unter dem Durchschnittsertrag geblieben ist.

Der Heuertrag, insbesondere der erste Kleeschnitt, ist ebenfalls durch Frostschaden vielfach beeinträchtigt worden. Immerhin ergibt sich im Ganzen ein mehr als durchschnittlicher Ertrag von guter Qualität.

Während die Getreidearten (mit Ausnahme des Roggens) in den Angaben für die einzelnen Bezirke nur geringe Verschiedenheiten (fast ausschließlich zwischen I und III) zeigen, schwanken die Angaben für den Reps zwischen II und IX und, was die Menge betrifft, für das Wiesenheu zwischen II und VIII und für den Klee zwischen I. und VII, was die Güte betrifft, fast lediglich zwischen I und III. Hierbei ist jedoch zu bemerken, daß hinsichtlich des Reps diejenigen Bezirke, in denen dessen Anbau von Bedeutung ist, namentlich der Kreis Konstanz, fast ausnahmslos ungünstige Noten zeigen und daß das Futter von Bezirk zu Bezirk ziemlich ungleichmäßig, immerhin im Ganzen in der untern Landeshälfte, vornehmlich im Mosbacher Kreise, etwas besser, als in der oberen Landeshälfte (mit Ausnahme jedoch des höheren Schwarzwaldes, wo die Futterernte nahezu gut war) ausgefallen ist.

Vermischte Nachrichten.

△ **Vom Rhein**, 22. Sept. Schon seit längerer Zeit machen sich wenig skrupulöse Leute in gewinnsüchtiger Absicht ein Geschäft daraus, die durch das Abstempelungsgesetz beschränkte Anzahl in Deutschland börsenfähiger Anlehensloose mittelst einer fraudulösen Manipulation wenn nicht zu vermehren, so doch den Intentionen des Gesetzes entgegen fortwährend auf gleicher Höhe zu halten oder selbst den Werthbetrag derselben zu erhöhen. Sie entfernen nämlich von den ausländischen in Deutschland abgestempelten Loosen, welche bei einer Ziehung herausgekommen sind, in vorsichtiger Weise die nur aufgeklebte Stempelmarke und befestigen diese auf ungestempelten, zu diesem Zwecke aus dem Auslande bezogenen Stücken derselben oder einer anderen Gattung, indem sie zugleich etwas von der Stempelschwärze auf das so eingeschmuggelte Stück hinüberzuwischen verstehen. Da abgestempelte Loose, welchen der deutsche Markt offen steht, einen weit höheren Kurs haben, als nicht gestempelte, so kommt bei diesem sauberen Geschäfte etwas Erhebliches heraus, ja, der hieraus resultirende Gewinn ist unter Umständen so bedeutend, daß es sich für die Fälscher lohnt, kleine Loose, wie Freiburger, Neuenburger u. dgl. aufzukaufen, um nur in den Besitz der darauf befindlichen Stempelmarken zu gelangen. Die Kursdifferenz zwischen einem gestempelten und nicht gestempelten österreichischen Kreditloos beträgt z. B. beiläufig 18 fl., um welchen Betrag also der Werth eines vom Ausland bezogenen ungestempelten Exemplars durch einfaches Aufkleben der Stempelmarke erhöht wird, welche von einem Loose abgelöst wurde, das überhaupt nur sechs oder acht Gulden kostet und durch Entfernung seiner Stempelmarke nicht etwa völlig werthlos wird, sondern sich auf außerdeutschen Börsen noch immer, und zwar mit kaum nennenswerthem Verluste, veräußern läßt. Man wird daher wohl daran thun, bei Ankauf gestempelter Loose scharf darauf zu achten, ob nicht Spuren der Ausführung eines solchen Betrugs daran wahrgenommen werden können, was natürlich später einmal zu Unannehmlichkeiten oder Verlusten für den Besitzer führen müßte. Auf die Möglichkeit solcher Vorgänge, welche die Vortheile des betreffenden Gesetzes illusorisch machen und nur seine Nachtheile übrig lassen, ist schon bei seiner Einführung von beachtenswerther sachverständiger Seite hingewiesen und zugleich der Rath ertheilt worden, den Loosen selbst den Stempel aufzudrücken, anstatt Marken aufzukleben, was aber leider damals unberücksichtigt geblieben ist.

— **Wiesbaden**, 21. Sept. (Rhein. Kur.) Gestern Morgen reiste der Pfarrer Augustin Louis, der, wie wir schon gemeldet, am Samstag aus seiner Haft entlassen worden, von hier ab. Die Begnadigung wurde von demselben nicht auf dem üblichen Wege nachgesucht, sondern durch Vermittlung der franz. Botschaft und des Marschall-Präsidenten Mac-Mahon erreicht. Vor seiner Abreise von hier machte Hr. Louis in Begleitung eines hiesigen Bürgers noch einen Rundgang durch die Stadt, von der er trotz siebenwöchentlichem Aufenthalt in derselben noch nichts gesehen hatte. Pfarrer Louis sprach sich auch über seine Behandlung Seitens des hiesigen Gerichtspersonals und insbesondere über die ihm gewährte Erleichterung und Bequemlichkeit in dem Haftlokale sehr anerkennend und befriedigt aus. Auf die Behandlung, welche ihm in Mainz zu Theil geworden, war er dagegen nicht gut zu sprechen.

— (Die Finanzen im Kriege.) Nach einem der französischen Nationalversammlung vorgelegten Berichte belaufen sich die Kosten des letzten Krieges gegen Deutschland auf 9288 Millionen Franken. Das dem Kriege vorhergegangene Jahr 1869 weist ein Budget von 1763 Millionen auf. Der Krieg hat also mehr als das Fünffache eines hohen Jahresbudgets verschlungen. Bringt man von jenen 9288 Mill. den Betrag der bezahlten Kontribution, ferner die für die Jahre 1870/71 entfallenden normalen Militärbudgets in Abzug, so verbleiben noch 1912 Mill. Franken als eigentliche Kriegsauslagen — eine vergleichsweise mäßige Summe in Anbetracht der hartnäckigen Kriegsführung und der zehnmonatlichen Erhaltung von Hunderttausenden deutscher Truppen. In einer amtlichen Zusammenstellung hat der französische Finanzminister alle wie immer gearteten Kosten und Verluste, welche durch den Krieg erwachsen waren, sorgfältigst in Rechnung gezogen. Nur der Bodenwerth der abgetretenen Provinzen, den man auf $4^1/_2$ Milliarden Franken schätzt, findet sich selbstredend nicht inbegriffen. Wollte man zu den 9288 Millionen des Magne'schen Berichtes diese 4333 Millionen hinzufügen, und jene Jahresausgaben kapitalisiren, um welche das gegenwärtige Budget die Budgets Napoleons III. übertrifft, so käme man auf eine Wertheinbuße von etwa 20 Milliarden. Die Kosten sind auf deutscher Seite erheblich geringer gewesen, da die Truppen in Feindesland operirten, da keine Städte zu verproviantiren waren, und die Verpflegung der Armee, sowie der Abschluß der Lieferungen, weit umsichtiger geleitet wurde, als bei den Franzosen. Die Höhe der Kriegsauslagen von ganz Deutschland ward nicht authentisch bekannt gemacht. Die Auslagen des Norddeutschen Bundes als solchen hat der Reichskanzler mit 560 Millionen Gulden beziffert. Die deutschen Staatskassen waren vollständig geleert, als der Waffenstillstand von Versailles am 15. Februar 1871 geschlossen wurde. Ohne die Pariser Kontribution und die erste Rate der Entschädigung hätte man kaum vermeiden können, eine Anleihe aufzunehmen. Es müssen also zu dieser Zeit die 40 Mill. Thlr. des deutschen Kriegsschatzes, sowie der Ertrag von 390 Mill. Thlr. aus den Anlehen der Jahre 1870 und 1871 bereits aufgezehrt gewesen sein. Die eigentlichen Kosten des Krieges erscheinen hienach für beide Streittheile vergleichsweise niedrig. Weit kostspieliger kamen andere Kriege der neueren Zeit zu stehen. Vor kurzem führte Brasilien mit unvergleichlich geringerem Kräfteaufwand einen Krieg gegen Paraguay. Derselbe kostete nicht weniger als 1500 Millionen Gulden. Der amerikanische Secessionskrieg kam den Vereinigten Staaten auf 4 Milliarden Gulden zu stehen. Die Kriege gegen Napoleon I. kosteten England 6, der Krimkrieg 2 Milliarden Gulden. Die militärische Promenade nach Abessinien, wo der eigentliche Feldzug nur wenige Tage währte, erheischte einen Aufwand von 98 Millionen Gulden. Der Aschanti-Krieg kostet 11 Millionen. Die Kriegsauslagen 1870/71 erscheinen um so geringer, als dieselben auch die an Private geleisteten Entschädigungen begreifen, welche auf deutscher Seite 85, auf französischer 280 Millionen Gulden betrugen. (A. Z.)

— (Ein Druckfehler.) Habe der gütige Leser Nachsicht, so schreibt die „Schweiz. Handelsztg.", wenn er bei uns einmal einen recht argen Druckfehler findet. Wie leicht ein solcher Verräther sich einschleicht, weiß nur unser Einer. Da will ein Berner Blatt am Freitag dem bevorstehenden Benefiz der Frau Theaterdirektorin eine freundliche Empfehlung widmen mit den Worten: „Eine reichliche Einnahme könne der schöneren Hälfte der Direktion keineswegs schaden." Aber ein unheilstiftender Setzerlehrling verschiebt das „keineswegs" und die ganze Stadt liest, daß eine reichliche Einnahme der „keineswegs schöneren Hälfte der Direktion" nur schaden würde.

Literarisches.

* **Karlsruhe**, 22. Sept. Die „Geschichte der Schwarzwälder Industrie" von Trenkle ist auch in der Zeitschrift für Bergrecht, herausgegeben von Dr. H. Brassert, Berghauptmann und Oberbergamts-Direktor in Bonn, und Dr. Achenbach (Marcus, Bonn), neuestens ausführlich und in anerkennendster Weise besprochen worden, wozu wir dem Hrn. Verfasser genannter Industriegeschichte aufrichtig Glück wünschen.

— „Elsässische Hopfen- und Brauer-Zeitung." Erscheint mit Illustrationen (die bedeutenderen Berichte und Korrespondenzen in deutscher und französischer Sprache) vom 1. Oktober dieses Jahres an. — Verantwortlicher Herausgeber Franz Gilardone in Hagenau im Elsaß. — Preis pr. Quartal durch die Post oder franco vom Herausgeber bezogen nur 3 Mark = 1 Thlr.

Ueber das Erscheinen dieser neuen Fach-Zeitschrift schreibt Dr. Vogel, Generalsekretär der landwirthschaftl. Vereine für das Elsaß, in der „Landwirthschaftlichen Zeitung für Elsaß-Lothringen" Nachstehendes: „So eben geht uns die Nachricht zu, daß vom 1. Oktober ab in Hagenau eine „Elsässische Hopfen- und Brauer-Zeitung" erscheinen wird. Wir begrüßen dies zeitgemäße Unternehmen mit Freuden und wünschen demselben besten Erfolg. Unsern Hopfenzüchtern und Bierbrauern aber können wir nicht genug empfehlen, diese für ihre Interessen geschriebene Fachschrift durch recht zahlreiche Abonnementserklärungen zu unterstützen. Diese Zeitung wird sich zur Aufgabe setzen, nicht allein die bewährtesten und besten Verfahren, sondern auch insbesondere über den Stand der Hopfengärten in allen Hopfenbau treibenden Ländern zu berichten, die Preise stets schnellstens und genauestens zu veröffentlichen, wie auch stets das Neueste und Interessanteste im Bereiche der Bierbrauerei- und Mälzereibranche veranschaulicht mit guten Illustrationen darzubieten."

** **Karlsruhe**, 22. Sept. Ueber die Frequenz und die unmittelbaren Stations-Einnahmen der Badischen Bahnen vom Monat Juli l. J. liegen uns folgende Notizen vor:

	Frequenz. a. Personen: Einfache Stückzahl	Hin- u. zurück Stückzahl	Thiere: Stückzahl	b. Güter: Versandt Zollzentner	Empfang Zollzentner	Einnahmen aus Personen-, Gepäck- u. Equipagentransp.	Thieretransport	Gütertransport
Mon. Juli 1874	444,843	300,739	54,878	3,567,008	4,124,694	659,432 fl. 37 kr.	21,854 fl. 53 kr.	1,543,749 fl. 40 kr.
„ „ 1873	432,512	268,105	41,718	2,827,757	3,122,786	625,662 fl. 48 kr.	20,485 fl. 35 kr.	1,185,854 fl. 37 kr.
Januar bis incl. Juli 1874	2,517,391	1,825,085	313,481	21,310,512	25,055,049	3,083,909 fl. 24 kr.	117,835 fl. 02 kr.	9,766,603 fl. 18 kr.
Januar bis incl. Juli 1873	2,453,269	1,659,253	250,187	19,108,563	22,351,280	2,959,227 fl. 13 kr.	117,850 fl. 41 kr.	9,092,511 fl. 22 kr.

Die Bahnlänge betrug im Juli 1874: 1102,47 Kilometer; desgleichen im Juli 1873: 986,34 Kilometer.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

Berlin, 23. Sept. (Schlußbericht.) Weizen gelber per September-Oktober 60¾, per April-Mai 190 R.-M. Roggen per September-Oktober 47, per April-Mai 140 R.-M. Rüböl per September-Oktober 17 21/12, per April-Mai 58.— R.-M. Spiritus per September 23 Thlr. 15 Sgr., per September-Oktober 21 Thlr. — Sgr.

Breslau, 22. Sept. **Getreidemarkt.** Spiritus per 100 Liter 100 % per Septbr. 23 7/12, per Septbr.-Oktbr. 21⅔, per April-Mai — Mk. Weizen per Sept. 61. Roggen Septbr.-Oktbr. 51¼, per Okt.-November 50¼, per April-Mai 146 Mk. Rüböl per Sept.-Oktober 17⅔, per Oktober-November 17⅔, per April-Mai 56½ Mk. Zink 7 bez. — Wetter schön.

† **Stettin**, 22. Sept. **Getreidemarkt.** Weizen per Sept. 67, per Sept.-Okt. 64, per April-Mai 192 Mk. Roggen per Sept.-Okt. 47¾, per Okt.-Nov. 47½, per April-Mai 142 Mk. Rüböl 100 Kil. per Sept.-Okt. 16⅙, per April-Mai 54½ Mk. Spiritus loco 23, per Sept. 23 1/12, per Sept.-Okt. 21⅔, per Okt.-Nov. 20, per April-Mai 59 Mk. 5 Pf.

Köln, 23. Sept. (Schlußbericht.) Weizen höher, effektiv hiesiger 7 Thlr. 15 Sgr., effektiv fremder 6 Thlr. 22½ Sgr., per Nov. 6 Thlr. 16 Sgr., per März 19 Mk. 45 Pf., per Mai 19 Mk. 45 Pf. Roggen besser, effekt. fremder 6 Thlr. 10 Sgr., per Nov. 5 Thlr. 1 Sgr., per März 14 Mk. 95 Pf., per Mai 14 Mk. 80 Pf. Rüböl fester, loco 10 Thlr. — Sgr., per Oktbr. 9 Thlr. 24 Sgr., per Mai 31 Mk. 80 Pf. Leinöl loco 10 Thlr. 15 Sgr.

† **Hamburg**, 23. Septbr. (Schlußbericht.) Weizen per Oktober-November 191 G., per Novbr.-Dezbr. 192 G., per April-Mai 192 G. Roggen per Oktbr.-Nov. 144 G., per Novbr.-Dezbr. 145 G., per April-Mai 147 G.

Mainz, 23. Sept. Weizen niedriger, per Nov. 12 fl. 12 kr., per März 12 fl. 3 kr., per Mai 12 fl. 3 kr. Roggen niedriger, per Novbr. 9 fl. 40 kr., per März 9 fl. 37 kr., per Mai 9 fl. 37 kr. Hafer niedriger, per Novbr. 10 fl. 22 kr., per März 10 fl. 30 kr. Rüböl unver., per Oktober 17 fl. 15 kr., per Mai 18 fl. 45 kr. Raps per Septbr. 16 fl. 30 kr.

C.L. **Paris**, 22. Sept. Im Vordergrunde stehen auch heute die orientalischen Werthe; die Bewegung ist jetzt, nachdem die letzten Hindernisse in der Presse glücklich beseitigt worden sind, in vollem Gange: Reform der Türken, Ehrlichkeit der Finanzverwaltung, strenge Kontrole, alle die bekannten Schlagwörter thun auch diesmal ihre Schuldigkeit. Türkische Rente erhebt sich mit einem Sprunge auf 46.45 und bleibt auf 46.30 mit mehr als einem halben Frank Hausse, ottomanische 1873er Obligationen 284, neue türkische Rente, die eben zu 43½ aufgelegt worden, 45.80, Banque ottomane 687, neue Aktien 578, Crédit mobilier 347 à 350. Dagegen sind die französischen Werthe anhaltend flau: 5proz. Rente 99.85, 3proz. 63.25; auch Italiener und Spanier still: 66.60 und 17 13/16; Peruvianer von London getrieben 74⅛. Oesterr. Bodenkredit 560, Lombarden 342, beide also recht beliebt, nur Staatsbahn unverändert 715.

† **Paris**, 23. Sept. Rüböl per Septbr. 73.—, per Novbr.-Dezbr. 74.50, per Jan.-April 76.75. Mehl 8 Marken, per Septbr. 59.25, Novbr.-Februar 56.25, Januar-April 56.25. Weizen per Septbr. 27.—, Novbr.-Febr. 26.—. Spiritus per Sept. 71.50. Zucker, 88° disponible 58.25.

Amsterdam, 23. Sept. Weizen loco unveränd., per März 286, per Mai 286. Roggen loco unveränd., per Oktober 187, per März 185½, per Mai 185½. Rüböl loco 31, per Herbst 31¼, per Frühjahr 33¾. Raps loco —, per Herbst 336, per Frühjahr —.

✗ **London**, 22. Sept. [City-Bericht.] **Diskontmarkt** unverändert.

Fondsbörse matter. Mit einziger Ausnahme von Erieaktien, die durch spekulative Ankäufe ⅝ Proz. emporgeschnellt wurden, sind sämmtliche Kurse mehr oder weniger niedriger als gestern.

Die Zeichnungen auf die **neue türkische Anleihe** im Betrage von 15,900,000 Pf. St. beliefen sich auf 46,000,000 Pf. St. und deponirt wurden 920,000 Pf. St.

Liverpool, 23. Sept. **Baumwollenmarkt.** Umsatz 12,000 B., davon auf Spekulation und Export 2000 Ballen. Surats —. Stimmung: fletig.

Hamburg, 22. Sept. Das der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktiengesellschaft gehörende Post-Dampfschiff „Hammonia", Kapitän B. Voß, ist, nach einer Reise von 9 Tagen 18 Stunden, am 20. d. Mts. wohlbehalten in **Plymouth** angekommen.

Dasselbe überbringt: 148 Passagiere, 79 Briefsäcke, 1100 Tons Ladung und 183,487 Doll. Contanten.

Neu-York, 18. Sept. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Post-Dampfschiff des Nordd. Lloyd „Ohio", Kapitän H. **Schulenburr**, welches am 2. d. von **Bremen** direkt nach **Baltimore** abgegangen war, ist heute 9 Uhr Morgens wohlbehalten in **Baltimore** angekommen.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

23. Sept.	Barometer in mm.	Temperatur in °C.	Feuchtigkeit in Prozenten	Wind.	Himmel.	Witterung.
Mrgs. 7 Uhr	753.1 mm	12.4	96	NO.	klar	heiter.
Mtgs. 2 „	750.3 mm	26.8	44	O.	„	„
Nachts 9 „	751.7 mm	20.3	74	SW.	bewölkt	—

Verantwortlicher Redakteur:
Paul Kretzschmar in Karlsruhe.

Marktpreise der Woche vom 13. September bis 20. September 1874. (Mitgetheilt vom Statistischen Bureau.)

Marktorte	Weizen	Kernen	Roggen	Gerste	Haser	Kartoffeln	Stroh	Heu
	1 Zentner = 100 Pfund							
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Konstanz	— —	— —	— —	— —	— —	1.40	1.54	2.36
Ueberlingen	5.48	6.37	6.37	4.58	4.53	1.40	1. 6	1.24
Villingen	— —	7. 7	5.35	— —	5. 1	1.20	1.12	1.30
Waldshut	6.—	6.30	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Lörrach	— —	— —	— —	— —	— —	1.48	— —	2.30
Müllheim	6.18	— —	4.52	4.52	4.48	— —	1.18	2.24
Freiburg	6.31	— —	5.26	4.46	5.21	1. 6	1.24	2.—
Ettenheim	6. 6	— —	4.56	4.50	— —	1.43	1.12	2.—
Lahr	6.18	— —	5. 4	4.47	— —	1.14	1.12	1.48
Offenburg	6.12	— —	5.—	5.15	5. 6	1.43	1.18	2. 9
Baden	— —	— —	— —	— —	— —	1. 9	1.12	2.15
Rastatt	6.25	— —	4.36	4.57	5. 4	1. 8	1.24	2.30
Karlsruhe	— —	— —	— —	— —	— —	1.15	1.30	2.48
Durlach	— —	6.27	— —	— —	5.—	— —	— —	2.—
Pforzheim	— —	— —	— —	— —	— —	1.30	— —	— —
Bruchsal	6.20	6.24	— —	— —	4.30	1.24	1.42	2.48
Mannheim	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Heidelberg	— —	— —	— —	— —	— —	1.30	— —	1.54
Mosbach	— —	6.—	— —	4.50	4.36	— —	— —	1.45
Wertheim	5.47	5.50	— —	5. 3	4.33	— —	— —	— —
Schaffhausen	— —	— —	— —	— —	— —	1.52	— —	— —
Basel	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Straßburg	6.56	— —	5.30	5.36	5.28	— —	— —	— —
Mainz, . 19. Sept.	6. 6	— —	4.48	— —	5. 5			
Frankfurt, 18. Sept.	6.45	— —	5.38	— —	5.12			
Würzburg 19. Sept.	6. 6	— —	— —	5.30	4.53			
Stuttgart, 14. Sept.	6.45	6.36	— —	5.35	4.54			
München, 19. Sept.	6.33	— —	6.11	5. 3	5.41			

Marktorte	Weizen-(Weiß-)Mehl	Roggen-(Schwarz-)Mehl	Weizen-(Weiß-)Brod	Roggen-(Schwarz-)Brod	Rindfleisch Mast-	Rindfleisch Schmal-	Hammelfleisch	Kalbfleisch	Schweinefleisch	Butter	Eier pr. 10 Stück	Repsöl	Erdöl	Buchenholz	Fichten-(Tannen-)Holz	Ruhrkohlen Stück	Ruhrkohlen Gries	Ruhrkohlen gemischt	Saarkohlen Stück	Saarkohlen Gries	Saarkohlen gemischt
	1 Pfund = 500 Gramm											1 Liter		4 Ster (1 Klafter)		1 Zentner = 100 Pfund					
	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Konstanz	9	8	6½	5½	20	16	22	18	22	42	23	40	12	25.—	18.30	1.24	— —	— —	1.24	— —	— —
Ueberlingen	9	7	6½	5½	16	14	20	14	20	32	18	42	15	24.—	17.—	1.24	— —	— —	— —	— —	— —
Villingen	9	7	8	5	20	18	—	16	22	30	20	32	12	20.—	15.—	1.12	— —	1.10	1.12	— —	1. 8
Waldshut	8	6	5¾	5	—	16	—	14	18	35	25	27	14	24.—	16.—	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Lörrach	8	5½	5½	4½	18	16	18	16	20	38	25	48	14	32.—	22.—	1.12	— —	— —	56	— —	— —
Müllheim	9	—	6	5	18	16	18	16	20	36	25	36	14	26.—	18.—	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Freiburg	8	4½	8	4½	20	17	18	18	22	36	25	30	12	24.—	18.—	1.—	— —	— 58	1.—	— —	— —
Ettenheim	8	—	4½	3½	16	16	18	16	20	31	20	26	14	24.—	16.—	1. 6	— —	— —	54	— —	48
Lahr	8	5	5	4½	20	16	18	17	20	34	20	30	12	27.—	13.—	1.—	— —	— 50	54	— —	44
Offenburg	9	6	5	4½	22	18	18	17¼	22	35	24	32	12	25.—	17.—	1. 6	— —	— 54	54	— —	42
Baden	9	5	6	5	23	20½	25	18	20	35	26	32	12	29.—	17.—	1. 9	— —	— 54	58	— —	— —
Rastatt	7 4/5	5	6	4½	22	16	22	16	22	32	24	32	14	28.30	18.—	1.—	— —	— 45	56	— —	44
Karlsruhe	9	5½	6	5	23	18	22	18	22	38	20	30	12	30.30	20.30	1. 2	— —	— 35	47	— —	35
Durlach	9	7	6	5	21	17	20	18	23	37	20	32	14	35.—	24.—	— 56	— —	— 44	51	— —	42
Pforzheim	8	7	6	4½	22	18	18	20	24	38	24	36	12	40.—	22.—	1. 6	— —	— 46	58	— —	38
Bruchsal	8	6	6	4	22	16	22	18	20	40	20	28	11	36.—	24.—	1.—	— —	— 40	50	— —	38
Mannheim	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Heidelberg	9½	7½	5	4⅔	20	16	20	18	22	41	20	30	12	30.—	18.—	1. 6	— —	— 42	50	— —	40
Mosbach	9	—	4¼	3½	—	16	—	16	20	32	20	28	12	30.—	18.—	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Wertheim	7⅕	4⅗	—	4⅓	—	18	16	14	20	34	16	32	12	28.—	18.—	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Schaffhausen	8—	6⅛	6⅛	4¾	19½	16¾	19½	21	21	36	—	—	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Basel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Straßburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35	22	—	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —

Berlin, 18. Sept. Roggen 4 fl. 8 kr. Rüböl pr. Zentner **Mannheim** 18 fl. 15 kr., **Mainz** 17 fl. 18 kr., **Frankfurt** — fl. — kr., **Berlin** 15 fl. 25 kr.

Bürgerliche Rechtspflege.

Ganten.

K.437. Nr. 9970. **Ettenheim.** Gegen den Kaufmann Franz Anton **Henninger** von Kappel a. Rh. haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Montag den 5. Oktober d. J., Vormittags 8 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Ettenheim, den 21. September 1874.
Großh. bad. Amtsgericht.
Schrempp.

K.438. Nr. 20,286. **Bruchsal.** Gegen die Verlassenschaft des Krämers Ferdinand **Rebmann** von Obergrombach haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Dienstag den 13. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Bruchsal, den 17. September 1874.
Großh. bad. Amtsgericht.
Schätz.
Oestering.

K.430. Nr. 25,511. **Freiburg.** Die Gant des Wirth Fidel **Menner** von Freiburg betr.

Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiermit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

V. R. W.
Freiburg, den 17. September 1874.
Großh. bad. Amtsgericht.
Gräff.

K.429. Nr. 5495. **Oberkirch.** Die Gant gegen Landwirth Emil **Huber** von Oppenau betr.,

ist nach Ablauf der heutigen, zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren anberaumten Tagfahrt

Beschluß.

Die Gläubiger, welche bisher ihre Forderungen anzumelden unterlassen haben, werden damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Oberkirch, den 18. September 1874.
Großh. bad. Amtsgericht.
Schönle.

Vermögensabsonderungen.

K.428. Nr. 6716. **Mannheim.** Die Ehefrau des Johann Adam **Keller**, Katharina, geb. **Welz**, von Epfenbach hat gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung erhoben.

Tagfahrt zur öffentlichen mündlichen Verhandlung ist auf

Samstag den 7. November d. J., Vormittags 9 Uhr,

anberaumt.

Dies wird hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Mannheim, den 19. September 1874.
Großh. bad. Kreis- und Hofgericht.
Civilkammer.
Der Vorsitzende:
Bachelin.
Leonhard.

Verm. Bekanntmachungen.

L.300. 1. Nr. 482. **Mannheim.**

Personenbahnhof in Mannheim.

Zum Bau des neuen Aufnahmsgebäudes sollen die **Maler-, Anstreicher- und Tapezier-Arbeiten** (letztere exclusive Tapetenlieferung), sowie der weitere Bedarf an **eisernen I Trägern** im Submissionswege vergeben werden, und zwar:

1) 8960 □Meter Oelfarbanstrich verschiedener Gattung.
2) 10940 □Meter Leim- und Kalkfarbanstrich, sammt zugehöriger malerischer Ausstattung.
3) 20500 □Meter Wandfläche zu tapezieren sammt Untergrund;
4) 7030 lf. Meter Borden aufzuziehen, ferner
5) p. p. 4500 Klgr. eiserne gewalzte I Träger sammt zugehörigen Schrauben, Unterlagsplatten 2c.

Detaillirte Arbeitsverzeichnisse, welche mit den **Einzelpreisen** auszufüllen und als Angebothefte zu benützen sind, können im neuen Aufnahmsgebäude (ant. Stock westl. Flügel) in den üblichen Geschäftsstunden in Empfang genommen werden.

Ebendaselbst liegen Bedingungen und Zeichnungen zur Einsicht der Lustragenden auf.

Die ausgefüllten Angebothefte sind **vor Samstag 3. Oktober d. J., Morgens 10 Uhr,** portofrei, versiegelt und mit bezeichnender Aufschrift versehen, einzureichen, zu welcher Stunde daselbst die öffentliche Submissionsverhandlung stattfindet.

Nur solche Meister wollen sich melden, welche den Nachweis über bereits ausgeführte bedeutendere Arbeiten liefern können.

Mannheim, den 21. September 1874.
Hochbauabtheilung der Großh. Eisenbahnbau-Inspektion.
F. Gerstner.

L.298. 1. Nr. 1323. **Mannheim.**

Eisenbahn-Bau in Mannheim.

Die Herstellung der Entwässerungsdohlen für die Umgebung des Aufnahmsgebäudes im neuen Personenbahnhof, worunter die Lieferung von pp. 1000 lfd. Meter 30 Cm. und pp. 160 lfd. Meter 45 Cm. weiter Cementröhren inbegriffen ist, sollen im Submissionswege öffentlich vergeben werden.

Angebote hiefür, welche nach Prozenten des Kostenanschlags gestellt sein müssen, sind versiegelt und mit bezeichnender Aufschrift versehen längstens bis

Samstag den 3. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr,

bei uns einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote stattfinden wird.

Bedingungen, Zeichnungen und Kostenanschlag liegen zur Einsichtsnahme bei uns auf.

Mannheim, den 21. September 1874.
Großh. Eisenbahnbau-Inspection.
Steinam.

L.320. 1. Nr. 2378. **Freiburg.**

Vergebung von Eisenbahn-Hochbauarbeiten.

Nach höherer Anordnung sollen die bei der Erweiterung des Stationsgebäudes auf dem Freiburger Bahnhof vorkommenden nachverzeichneten Bauarbeiten im Wege schriftlichen Angebots vergeben werden.

Diese Arbeiten sind veranschlagt:

1. Grab- und Maurerarbeit zu . .	45,653 fl. 33 kr.
2. Steinhauerarbeit .	14,936 fl. 33 kr.
3. Zimmerarbeit . .	19,901 fl. 45 kr.
4. Schreinerarbeit .	8,975 fl. 43 kr.
5. Schlosserarbeit .	7,989 fl. 21 kr.
6. Blechnerarbeit .	3,848 fl. 50 kr.
7. Glaserarbeit . .	3,861 fl. 29 kr.
8. Schieferdeckerarbeit	4,625 fl. 45 kr.
zusammen .	109,792 fl. 59 kr.

Pläne, Voranschlag und Baubedingungen liegen von heute an auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten zur Einsicht auf.

Lusttragende Uebernehmer für einzelne oder sämmtliche Arbeiten wollen ihre Angebote, nach Prozenten des Voranschlages gestellt, versiegelt, frankirt und mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis zum 5. **Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr**, zu welcher Zeit dieselben geöffnet werden, bei dem Unterzeichneten einreichen.

Freiburg, den 22. September 1874.
Der Großh. Bezirksbahningenieur für den Bezirk Freiburg.
Scheffelt.

L.272. **Lörrach.**

Steigerungs-Ankündigung.

Die Erben des Ernst Friedrich **Schulz**, Blechner von hier, lassen der Untheilbarkeit wegen am

Mittwoch den 7. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr,

im Rathhause dahier die nachbeschriebenen Liegenschaften öffentlich versteigern, und zwar:

1.

Ein zweistöckiges Wohnhaus, an der Thumringerstraße dahier gelegen, mit Haus-, Hofplatz u. Garten, Hintergebäude und Werkstätte, neben Fabrikant J. Baumgartner u. Anwalt Schilling Wittwe.

Anschlag . . . . . 11,000 fl.

In diesem Anwesen ist schon seit vielen Jahren die Blechnerei mit offenem Laden erfolgreich betrieben worden.

Der vortheilhaften Lage wegen in einer der belebtesten Straßen hiesiger Stadt ist dieses Anwesen zum Betrieb eines jeden Geschäfts sehr vereigenschaftet und können die sehr billig gestellten Bedingungen bis zum Steigerungstage in der Kanzlei des unterzeichneten Notars, Thurmstraße Nr. 25, täglich eingesehen werden.

Lörrach, den 19. September 1874.
Der Großh. Notar
Huber.

Druck und Verlag der Braun'schen Hofbuchdruckerei.